

CDU Leipzig Pressedienst

CDU-Kreisverband Leipzig-Stadt Kuhlenstraße 2 * 6407 Leipzig Tetefon +49-341-9612600 Tetefor: +49-341-9612600

Leipziger CDU diskutiert über Olympia und kommunale Themen Kreisparteitag faßt Beschlüsse zu Kommunalhaushalt und Unikirche

Im Mittelpunkt des Kreisparteitages der Leipziger CDU am vergangenen Samstag standen die Themen Sport, Olympia und Kommunalpolitik.

Nach einer Präsentation der Olympiabewerbung durch den Geschäftsführer der Olympia-GmbH, Dirk Thärichen wurden gemeinsam mit zahlreichen Vertretern der Leipziger Sportvereine, dem Sportbeigeordneten Holger Tschense, dem Stadtsportbundpräsidenten Thomas Mädler sowie den Präsidenten des FC Sachsen und des VfB Leipzig, Christian Rocca und Reinhard Bauernschmidt alle Fragen des Sports in Leipzig – von Behinderten und Breitensport über Stadionbau bis hin zur Fußball-WM diskutiert.

Am Nachmittag ging es vor allem um die Kommunalpolitik. CDU-Kreisvorsitzender Prof. Kurt-Ulrich Mayer griff in seinem Bericht den Oberbürgermeister scharf an. Mayer erinnerte an Tiefensees frühere Ankündigungen, Arbeitsmarktpolitik sei Chefsache. Mayer wörtlich: "Die Arbeitslosen sind in Leipzig unter der Regentschaft des Sonnenkönigs von der Pleiße nicht weniger sondern mehr geworden. Leipzig nimmt mit mehr als 18 % Arbeitslosen einen Spitzenplatz nicht nur in Sachsen, sondern in ganz Deutschland ein."

In der "kommunalen Zweckehe" mit der SPD habe sich "kein Liebesverhältnis zwischen CDU und Tiefensee entwickelt". Mayer sprach von einer "tiefen Kluft" bei zahlreichen Fragen.

Mit überwältigender Mehrheit schloß sich der Parteitag auf Antrag der Jungen Union der Position des CDU-Kreisvorstandes zur Wiedererrichtung der Universitätskirche St.Pauli an. Jutta Schrödl vom Paulinerverein dankte der Leipziger CDU ausdrücklich für die bisherige Unterstützung. Nach intensiver Diskussion beschloß der Parteitag ebenfalls mit überwältigender Mehrheit einen Initiativantrag zum kommunalen Haushaltsplan 2003.

verantwortlich: Ansbert Maciejewski, Pressesprecher

Leipzig, 15. Dezember 2002

Beschluß des Kreisparteitags der CDU Leipzig am 14.12.2002:

Initiativantrag

- 1. Die CDU stellt mit tiefer Sorge fest, daß die Stadt Leipzig seit Beginn dieses Jahres keinen genehmigten Haushalt besaß und finanziell wie rechtlich bereits in der Grauzone wirtschaftet.
- 2. Die CDU fordert die Stadtratsfraktion auf, vor einer Entscheidung über den Haushalt 2003 die Offenlegung sämtlicher Einwände und Auflagen der Kommunalaufsicht zu verlangen.
- 3. Die CDU fordert die Stadtratsfraktion weiterhin auf, insbesondere Klärung in folgenden Punkten zu verlangen: Risiken aus einem möglichen Jahresfehlbetrag 2002, laut Verwaltung "in Millionenhöhe" Risiken aus einem allgemein zurückgehenden Aufkommen der kommunalen Steuern; dennoch setzt Leipzig erhöhte Einnahmen an Risiken aus der Belastung der Kommunen durch das rotgrüne "Hartz-Programm" Risiken aus sofortigen Entnahmen von über 60 Millionen Euro aus unseren städtischen Betrieben Risiken aus der Abwicklung des bfb Risiken aus ständig steigenden Kosten für die Sozialhilfe

- 4. Die CDU fordert die Stadtratsfraktion auf, eine Verschiebung der Entscheidung über den Haushalt bis zur Klärung dieser Fragen zu erwirken und vor einer verantwortbaren Klärung der Haushaltsvorlage des Oberbürgermeisters nicht zuzustimmen.
- 5. Die CDU erwartet, daß die Entwicklung der Stadt Leipzig einschließlich der großen Vorhaben wie der Olympiabewerbung auf eine solide, den Grundsätzen von Haushaltsklarheit und Haushaltswahrheit entsprechende Grundlage gestellt wird.

Beschluß des Kreisparteitages vom 14.12.2002

Initiativantrag der JU Leipzig

- 1 . Die CDU Leipzig begrüßt und unterstützt das Engagement des Kreisvorstandes, der CDU-Stadtratsfraktion und der Jungen Union Leipzig für die Wiedererrichtung der Universitätskirche St. Pauli am Augustusplatz.
- 2. Die CDU Leipzig bittet die Staatsregierung, alle diejenigen, die an der Wiedererrichtung beteiligt sind bzw. einen Beitrag dazu leisten können, zu einem gemeinsamen Gespräch "Runder Tisch Paulinerkirche einzuladen, damit dieses ehrgeizige und visionäre Projekt nunmehr konkret geplant und begonnen werden kann. Dies sind vor allem Die Universität Leipzig Die Stadt Leipzig Die Bürgerinitiative "Paulinerverein e.V." Die katholische Kirche Die evangelischen Kirchgemeinden Mögliche Investoren und Architekten Die CDU Leipzig beauftragt den Kreisvorstand, einen entsprechenden Vorstoß bei Ministerpräsident Milbradt zu unternehmen und gegebenenfalls auch die Moderation durch die CDU Leipzig anzubieten.
- 3. Die CDU Leipzig ruft die Leipzigerinnen und Leipziger dazu auf sich aktiv für die Wiedererrichtung der Paulinerkirche einzusetzen und sich insbesondere an der Unterschriftenaktion der Jungen Union zu beteiligen. Die CDU Leipzig unterstützt auch alle Bemühungen, Spenden und freiwillige Beiträge für die Wiedererrichtung zu mobilisieren.

Begründung:

Seitdem die CDU Leipzig durch Beschlüsse des Kreisvorstandes und der Stadtratsfraktion die politischen Bemühungen um eine Wiedererrichtung der Paulinerkirche verstärkt hat, zeigt sich mehr und mehr, wie breit die Unterstützung für dieses wichtige Projekt tatsächlich ist: Der Wiederaufbau ist in greifbare Nähe gerückt.

Die Unterstützer aus der ganzen Welt, darunter viele sehr prominente Wissenschaftler, aber auch die Kirchen, benötigen aber ein politisches Signal, damit sie wirksam werden können. Es gilt jetzt, die positiven Kräfte zu bündeln und konkret an die technische architektonische und finanzielle Realisierung des Vorhabens zu gehen. Insbesondere die Spendenwerbung ist erst in hinreichendem Maße möglich, wenn den Spendern und Stiftern versichert werden kann, daß die Realisierung des Wiederaufbaus dem Willen des Freistaates entspricht.

Umgekehrt betonen wir, daß der Freistaat Sachsen die Kosten für die Wiedererrichtung keinesfalls alleine tragen kann. Die Wiedererrichtung der Paulinerkirche ist nicht nur eine nationale Herausforderung, sie muß auch vor allem – ähnlich wie andere Projekte in Berlin oder Dresden – vorrangig aus freiwilligen Spenden und Stiftungen finanziert werden.

Deshalb ist jetzt ein "Runder Tisch Paulinerkirche" erforderlich, damit die Initialzündung für den Wiederaufbau erfolgt.

Die CDU Leipzig will, daß im Jahre 2009, sechshundert Jahre nach der Universitätsgründung und zwanzig Jahre nach den Leipziger Montagsdemonstrationen, mit der Eröffnung der Paulinerkirche, für alle sichtbar der Wiederaufbau Leipzigs eine symbolische Vollendung erlebt.

zum Internet-Angebot der CDU Leipzig

Seite ausdrucken

Fenster schließen